

Günter Rehbock

# Die DAV ist mehr als der ADAC der Aktuare!

## 1. Wie sind Sie zur Gremienarbeit gekommen?

Nachdem 2011 der erste Vorschlag zur verpflichtenden Dokumentation der Weiterbildung von der Mitgliederversammlung abgelehnt wurde, hat der DAV-Vorstand eine Weiterbildungskommission gebildet und zur Mitarbeit aufgerufen. Bei einem „DAV vor Ort“-Treffen in Hamburg waren alle der Meinung, dass auch die norddeutschen Aktuare in dieser Kommission vertreten sein sollten. Für mich war klar, dass die verpflichtend zu dokumentierende Weiterbildung für unser Ansehen als Aktuare in der Öffentlichkeit wichtig ist. Davon wollte ich auch alle anderen DAV-Mitglieder überzeugen, weshalb ich mich zur Mitarbeit in der Kommission gemeldet habe. Neben der Mitarbeit in der Weiterbildungskommission habe ich mich 2014 auch für die Arbeitsgruppe Kommunikation und Beziehungsmanagement beworben und in dieser dann die Leitung der Unterarbeitsgruppe Mitgliederkommunikation übernommen.

## 2. Was war Ihre erste ehrenamtliche Tätigkeit in der DAV?

Ich bin zwar schon seit 1996 Mitglied der DAV, aber bis zur Mitarbeit in der Weiterbildungskommission kannte ich die DAV nur von den halbjährlichen Tagungen und den lokalen Gruppen. Den einen oder anderen Vortrag bei unserer lokalen Gruppe in Hamburg hatte ich aber vorher schon mal gehalten.

## 3. Warum engagieren Sie sich ehrenamtlich?

Durch meine ehrenamtliche Tätigkeit habe ich die DAV sehr viel besser kennengelernt. Mein Zugehörigkeitsgefühl zu unserer Vereinigung hat sich verstärkt. Ich habe viele neue Kolleginnen und Kollegen kennengelernt, was für mich als Geschäftsführer eines Beratungsunternehmens natürlich auch sehr hilfreich ist. Darüber hinaus

finde ich die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in der DAV persönlich sehr bereichernd. Dabei möchte ich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle ausdrücklich mit einschließen.

## 4. Welche Bedeutung hat das Ehrenamt für den Verband?

Durch die Arbeit der vielen Ehrenamtler wird unsere Vereinigung lebendiger und auch demokratischer. Ohne sie wäre die DAV so etwas wie der ADAC für Aktuare. Man bezahlt seinen Mitgliedsbeitrag und bekommt eine Zeitung. Zusätzlich darf man noch den Titel Aktuar/-in DAV tragen (beim ADAC heftet man sich eine Plakette ans Auto). Ich glaube, das wäre zu wenig für eine berufsständische Vereinigung.

## 5. Was raten Sie jungen Mitgliedern, die sich gerne engagieren möchten?

Tun Sie es. Mittlerweile werden die Arbeitsgruppen öffentlich ausgeschrieben und jeder kann sich melden. Die DAV ist im Hinblick auf die Altersstruktur eine junge Vereinigung. Deshalb sollten auch die jungen Mitglieder ihr Wissen und ihre Fähigkeiten einbringen. Wer den Beruf des Aktuars gewählt hat, stellt sich einer anspruchsvollen Aufgabe. Für die Erfüllung dieser Aufgabe ist es wichtig, sich mit Kollegen und Kolleginnen auch außerhalb des eigenen Unternehmens auszutauschen und voneinander zu lernen. Hierfür bietet die Mitarbeit in der DAV eine sehr gute Plattform.

## 6. Was möchten Sie als Ehrenamtler in der DAV noch erreichen?

Ich bin jetzt Mitglied in der Arbeitsgruppe Kommunikation und Beziehungsmanagement und leite die Unterarbeitsgruppe Interne Kommunikation. In dieser Funktion möchte ich helfen, das Gemeinschaftsgefühl der Aktuare zu stärken und die Zugehörigkeit zur DAV er-

lebbarer zu machen. Ich glaube, dafür muss die DAV noch regionaler werden, da viele Mitglieder nicht die Möglichkeit haben, regelmäßig an den zentralen Veranstaltungen teilzunehmen. Eine wichtige Rolle spielen dabei meiner Meinung nach die lokalen Gruppen, wie zum Beispiel „DAV vor Ort“ oder „Netzwerk junge Aktuare“, die für fast alle Mitglieder erreichbar sind und die deshalb weiter gestärkt werden sollten. Hier müssen wir mit den Leitern der lokalen Gruppen besprechen, was möglich ist. Zur Stärkung der lokalen Gruppen hat übrigens auch schon unsere neue Weiterbildungsordnung beigetragen, die die lokalen Gruppen als einen der wichtigsten Träger der Weiterbildung hervorgehoben hat.

## 7. Was war Ihr schönster Moment als DAV-Ehrenamtler?

Ich möchte die Frage gerne auch im Hinblick auf den spannendsten Moment erweitern. Spannend war für mich, den Vorschlag der neuen Weiterbildungsordnung, den wir in der schon oben erwähnten Kommission erarbeitet haben, vor über 800 Kolleginnen und Kollegen in der Mitgliederversammlung 2013 präsentieren zu dürfen. Das erlebt man nicht alle Tage. Und der schönste Moment war dann, als feststand, dass der Vorschlag die satzungsmäßige Mehrheit erhalten hat, wir unser Ziel erreicht haben und sich damit unsere Arbeit gelohnt hat.



**Günter Rehbock**, geb. 1959, hat an der Universität Göttingen Mathematik und Betriebswirtschaft studiert. Nach seinem Studium hat er bei Versicherungsunternehmen und Beratungshäusern gearbeitet. Heute ist er Geschäftsführer des Beratungsunternehmens consulo GmbH in Hamburg. Er ist seit 1996 Mitglied in der DAV.